

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	13
1. Einleitung	15
Bildungspolitische Situation 16 - Forschungsziel 19 - Forschungsweg, 21 - Darstellungsweise 24	
Teil I: Arbeitslernen - Zur Theorie einer neuen Lernform	
2. Standpunkt und Perspektive - Forschungsmethode (1)	26
Standpunktproblem 26 - Kategorienproblem 29 - Modellbildung 31	
3. Überlegungen zum Begriff Arbeitslernen	34
a) Praxis des Arbeiten lernens ohne Begriff	34
b) Begriffe stützen Herrschaftsverhältnisse	37
c) Unmöglichkeit begrifflicher Integration von Erzie- hung und Lernen	41
d) Standpunktwechsel erfordert neuen Begriff	43
4. Paradigmen verbreiteter Lerntheorien	47
a) "Klassische" Lerntheorien	48
b) Kognitive Lerntheorien	52
c) Interaktionistische Lerntheorien	55
d) Handlungsbezogene Lerntheorien	59
5. Lernfähigkeit als grundlegende Kategorie	62
a) Lernfähigkeit tierischer Organismen	62
b) Übergang zur menschlichen Lernfähigkeit - Methodische Konsequenzen 66	64
c) Menschliche Lernfähigkeit	69
Handlung und Sprache 69 - Gesellschaftl. Hand- lungsmöglichkeiten 72 - Personale Handlungs- fähigkeit 73 - Verhältnis von Operationen und Handlungen 75 - Denken, Motivation, Kooperation 77 - Subjektive Handlungsgründe 78 - Subjektive Lernfähigkeit 80 - Methodische Konsequenz 82	
6. Gesellschaftliche Perspektive des Arbeitslernens	83
a) Verhältnis von Arbeiten und Lernen	83
b) Lernen als Notwendigkeit der Anlagenüberwachung	85
c) Lernen ist Entwicklung der Arbeitsprozesse	87
d) Kooperation als notwendige Lernvoraussetzung	89
7. Modell zur Untersuchung des Arbeitslernens	91

Teil II: Arbeitslehre - Kritik neuer Erziehungsstrukturen

Vorbemerkung 95

8. Erziehungsziele und didaktischer Ansatz 97

Aufgaben und Ziele 97 - Didaktischer Ansatz 98

9. Unterrichtsverfahren 101

Projekt 101 - Lehrgänge und Übungen 103 - Erkundungen der Arbeitswelt 104 - Entscheidungstraining 105

10. Stufengang 107

Produktion für den Eigenbedarf 107 - Produktion für einen Auftraggeber 108 - Produktion für den Markt 108 - Exkurs: Vermittlung eines Privat-eigentümer-Standpunktes 109

11. Lernzielstrukturen 111

Jahrgangsstufe 7 111 - Jahrgangsstufe 8 112 - Grundlehrgänge in den Jahrgangsstufen 7 und 8 114 - Jahrgangsstufe 9 115 - Jahrgangsstufe 10 119 - Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 123

Teil III: Widersprüche der Lernhandlungen

12. Forschungsmethode (2) 130

a) Verhältnis von Theorie und Empirie 130

b) Erhebungsinstrumente 134

Informanten 134 - Untersuchungsleitfaden 138 - Interview 145 - Beobachtung 147 - Dokumenten-analyse 148 - Projektanalyse 149

c) Auswertung 151

d) Untersuchte Schulen 155

13. Faszination der praktischen Arbeit 160

a) Entfesselung und Blockierung neuer Lernchancen 161

b) Vorzüge und Grenzen praktischen Lernens 164

c) Grenzüberschreitungen und Täuschungen 168

14. Selbstorganisation des Lernens 171

a) Ziele der Selbstorganisation 173

b) Ergreifen curricularer Anforderungen 174

c) Selbstorganisation und Eigentum 178

d)	Formen der Selbstorganisation	179
	Selbstbestimmte Planung 180 - Nachvollzug 183 - Lehrend lernen 186	
e)	Freiwillige Unterordnung	191
f)	Außenbeziehung der Selbstorganisation	194
15.	Kollektivität	197
a)	Pädagogische Schülerbeziehung	197
b)	Sich-wohl-fühlen	202
c)	Produktionskollektivität	206
d)	Kollektivität durch Konkurrenz	210
16.	Gang in die Arbeitswelt	214
a)	Fragen	216
b)	Besichtigen	220
c)	Arbeiten	226
d)	Erkunden	229
e)	Verhalten	233
17.	Kommunikation	236
a)	Technisch-praktische Kommunikation und Sprach- fähigkeit	237
b)	Diskrepanz von Lesen/Schreiben und Sprechen	243
c)	Wahrnehmung und Sprachfähigkeit	246
d)	Partnerschaftliches Kommunikationsverhältnis Erster Exkurs: Das Du zwischen Lehrer und Schüler 251 - Zweiter Exkurs: Kommunikation zwischen Werkstattmeister und Schüler 252	248
e)	Außerschulische Kommunikation	252
18.	Zeitpraxen	255
a)	Progressive Zeitstruktur	256
b)	Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen	260
c)	Produktivität der Zeit Exkurs: Hausaufgaben 264	263
19.	Schülereigenschaften	266
	Kooperatives Verhalten 267 - Persönliche Arbeits- organisation 268 - Anpassungsfähigkeit 269 - Einsatzbereitschaft 270	
20.	Motivationsstrategien	272
a)	Motivation als Struktureffekt	274
b)	Arena begrenzter Unbestimmtheiten	278
c)	Strategien der Lehrer Lehrerdespotie 281 - Zensuredruck 282 - Orga- nisation von Zustimmung 284	281

21. Lehrerorganisiertes Lernen	286
a) Aktivitätsräume	287
b) Lernen als Entdeckungsreise	291
c) Schüler überschreiten Grenzziehungen	294
22. Wissen statt Begreifen	297
a) Vermittlung pragmatischen Wissens	298
b) Erfahrung individueller Befindlichkeit	301
c) Einfriedung analytischer Fähigkeiten	304
23. Leistungsbeurteilung	308
a) Widerspruch von Leistung und Note	308
b) Beurteilung der Vergesellschaftung	312
c) Leistungsbeurteilung und Lernbereitschaft	315
d) Fremdbestimmte Selbststeuerung der Lernleistungen	317
e) Selbstbeurteilung unter fremder Regie	321
24. Gruppenbildung	327
Schülerkämpfe um die Gruppenbildung	328 -
Gruppenbildung als Herrschaftssicherung	330 -
Kollektivität durch Gruppenbildung	331
25. Hierarchisierung	333
Die Starken setzen sich durch	334 - Hervor-
hebung einzelner Schüler	335 - Die Motivierten
kommen nach oben	337
26. Widerstandsformen	340
a) Widerstand und Selbstbestimmung	340
b) Neue Widerstandsformen	343
Ausweichen in praktische Tätigkeiten	344 - Ab-
ablehnung restriktiver Arbeiten und Vorgaben	345 -
Ausweichen auf andere Themen	347 - Dem Lehrer
die Schuld für schlechte Zensuren zuweisen	348 -
Ablehnung von Gruppenarbeit	350 - Sekundärer
Widerstand	351
27. Disziplinierungsformen	353
a) Disziplinierung und Selbstbestimmung	353
b) Neue Disziplinierungsformen	356
Herausstellen der Fachkompetenz	356 - Schaffung
pädagogischer Freiräume	358 - Abbruch des
praktischen Unterrichts	360 † Verlängerung des
Unterrichts in die Freizeit	362
28. Berufsorientierung	363
a) Vermittlung von Handlungsfähigkeit für die	
Berufswahl	363

b) Interesse an gesellschaftlicher Arbeit	366
c) Verwicklung in die Inszenierung kapitalistischer Berufsästhetik	368
d) Berufswahl als Selbstpositionierung	370
e) Entwicklung der Lernmotivation durch Berufsorientierung	371
f) Aufhebung der Vereinzelung	373
29. Fazit: Eingreifen in die Lernkultur	376
a) Gang der Analyse der Lernhandlungen	376
b) Zum Begriff der Lernkultur	378
Lernkultur als Anordnung von Lernhandlungen	
378 - Selbstzwecksetzung im Widerspruch zu fremden Zwecken	379
- Lehrer und Meister als Verbündete der Schüler	381
- Zensuren, Markt, Arbeitsteilung als Schranken der Lernkultur	382
- Unzureichende Begriffsangebote	383
c) Eingreifendes Handeln	385
Literaturverzeichnis	387

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Untersuchte Unterrichtseinheiten	127
Übersicht 2: Hergestellte Gegenstände	129
Übersicht 3: Das Sample	158
Übersicht 4: Arbeitslehre in Zahlen	159

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Struktur der Lerninhalte in Arbeitslehre	124
Abbildung 2: Arbeitslehre in den Studentafeln der mittleren Schulstufe	126
Abbildung 3: Untersuchungsleitfaden	140
Abbildung 4: Anordnung der Gesamtschule im Berliner Bildungswesen	157
Abbildung 5: Wahlmöglichkeiten der Schüler in Arbeitslehre	159
Abbildung 6: Netzplan zur Fertigung von Kleinteilemagazinen	189

Abbildung 7:	Zeitplan für die Durchführung der Netzplan-Aktivitäten	190
Abbildung 8:	Ziele und Inhalte des Betriebspraktikums	225
Abbildung 9:	Beispiel technisch-praktischer Kommunikation in der achten Jahrgangsstufe	239
Abbildung 10:	Zeitstruktur einer Schulwoche eines Schülers im neunten Schuljahr mit Schwerpunkt Arbeitslehre	259